

Beschluss zur „Zuwanderung“ als Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs (Zusammenfassung)

Die Fachkräfteallianz Sachsen sieht auch in der Zuwanderung ausländischer Fachkräfte ein wichtiges Potential, den Bedarf der sächsischen Unternehmen an qualifizierten Beschäftigten zu decken. Sie setzt sich dafür ein, den Freistaat Sachsen als attraktiven Ort zum Leben und Arbeiten weiter zu entwickeln und in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dazu gehören auch ein klares Bekenntnis gegen Rechtspopulismus und ein gesellschaftliches Klima der Offenheit und Zivilcourage.

Die Mitglieder der Fachkräfteallianz sind sich darüber einig, dass es in erster Linie die Aufgabe der Unternehmen ist, die von ihnen benötigten Fachkräfte anzuwerben. Im Zusammenwirken aller beteiligten Akteure sollen die Rahmenbedingungen für die Zuwanderung ausländischer Fachkräfte ausgebaut werden.

Die Fachkräfteallianz Sachsen hat insbesondere folgende Handlungsfelder identifiziert:

- Grenzüberschreitende Berufsausbildung und grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt ausbauen
- Ausländische Studierende in Sachsen halten
- Berufschancen für Schutzberechtigte sowie Asylbewerber und Geduldete mit guter individueller Bleibeperspektive verbessern
- Prüfauftrag zur Einrichtung eines zentralen Informationsportals zur Fachkräftesicherung
- Unterstützung der Staatsregierung zur Einrichtung einer Beratungsstelle für Arbeitnehmer gemäß Richtlinie 2014/54/EU

Ausgehend von der geographischen Lage Sachsens bewertet die Fachkräfteallianz Sachsen die weitere Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu einem gemeinsamen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt im deutsch – polnisch – tschechischen Dreiländereck als ein wesentliches Handlungsfeld für die Entwicklung und Rekrutierung dringend benötigter Fachkräfte. Aufbauend auf einer Vielzahl erfolgreicher Einzelprojekte gilt es, Erfahrungen und Informationen zu bündeln, um diese zu übertragen und zu verstetigen. Neben der wachsenden Anzahl von erwerbstätigen Grenzpendlern sollte auch die grenzüberschreitende Berufsausbildung weiter ausgebaut werden. Außer attraktiven Arbeits- und Ausbildungsangebote bedarf es der Verbesserung weiterer Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel einer leistungsfähigen Infrastruktur im Grenzraum. Die Fachkräfteallianz Sachsen wird Unternehmen noch stärker über die Möglichkeiten grenzüberschreitender Ausbildung und Arbeit informieren, Kontakte zu ausländischen Wirtschaftspartnern auszubauen und die Entwicklung interkultureller Kompetenzen in den Unternehmen weiter unterstützen. Sie strebt an, die grenzüberschreitende Berufsausbildung und Arbeit in Auswertung der Projekte und Erfahrungen der Grenzpartnerschaft EURES TriRegio weiterzuentwickeln.

Die Fachkräfteallianz Sachsen begrüßt die steigende Anzahl ausländischer Studierender an sächsischen Hochschulen und Universitäten. Nur ein geringer Teil dieser ausländischen Absolventinnen und Absolventen findet nach erfolgreichem Abschluss den Berufseinstieg in Sachsen. Die Fachkräfteallianz Sachsen setzt sich deshalb dafür ein, dass die sächsische

Unternehmen frühzeitig Kontakte zu ausländischen Studierenden an den Hochschulen und Universitäten mit dem Ziel ihres Berufseinstieges aufbauen und dafür geeignete Instrumente, wie Informations- und Praktikumsangebote oder betriebliche Diplomarbeiten entwickeln und anbieten. Sie spricht sich dafür aus, dass auch die Hochschulen und Universitäten ausländische Studierende während ihres Studiums durch geeignete Institutionen begleiten und die Kontakte zwischen Unternehmen und Studierenden befördern.

Die Mitglieder der Fachkräfteallianz begrüßen und unterstützen die von der Sächsischen Staatsregierung geplante Einrichtung einer Beratungsstelle, um EU-Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern die Ausübung ihrer Rechte im Zusammenhang mit der Freizügigkeit als Grundfreiheit des europäischen Binnenmarktes zu erleichtern. Sie sind davon überzeugt, dass die Gleichbehandlung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Union und ihrer Familienangehörigen die Ausübung der Freizügigkeit fördert und damit zur Beseitigung von Engpässen auf dem Arbeitsmarkt beiträgt.

Die Integration Schutzberechtigter sowie Asylbewerber und Geduldeter mit guter individueller Bleibeperspektive bewertet die Fachkräfteallianz Sachsen als zentrale Herausforderung der Gesellschaft für die kommenden Jahre. Hierzu gehören insbesondere die Vermittlung der deutschen Sprache und die Eingliederung in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Diese Menschen benötigen für die Aufnahme einer Ausbildung oder Beschäftigung in der Regel über einen längeren Zeitraum hinweg besondere Unterstützung und Vorbereitung. Neben der Vermittlung der deutschen Sprache ist es häufig erforderlich, eine unzureichende schulische Allgemeinbildung nachzuholen. Die Fachkräfteallianz Sachsen befürwortet die Aktivitäten der Staatsregierung, Schutzberechtigte sowie Asylbewerber und Geduldete mit guter individueller Bleibeperspektive verstärkt für die Aufnahme einer Berufsausbildung vorzubereiten und bestehende Lücken in den Integrationsketten zu schließen.